

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Band:** 110 (2013)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Konstruktive Nachbarschaft  
**Autor:** Fritschi, Michael

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Michael Fritschi**  
Verantwortlicher Redaktor

## KONSTRUKTIVE NACHBARSCHAFT

Sozialarbeit beinhaltet – neben der Betreuung von Klienten und Klientinnen – in vielen Fällen auch die Kooperation und Kontaktpflege mit involvierten Partnern des Systems. Doch was weiss man wirklich voneinander, wenn man nicht oft und eng zusammenarbeitet? Möglicherweise eher wenig. So haben wir, die in der Regel aus der Sicht der «staatlichen» Sozialhilfe berichten, uns daran gemacht, einen Blick über den Gartenzaun in Richtung Institutionen der «privaten» Sozialhilfe zu werfen. Wie positionieren und präsentieren sie sich vis-à-vis der öffentlichen Sozialhilfe? Wo sind die Berührungspunkte und wie funktioniert die Zusammenarbeit an diesen Schnittstellen? Weiter interessierte die Frage, ob die private Sozialhilfe aufgrund des Spardrucks in den Kantonen und Gemeinden eigentlich immer häufiger auch Aufgaben der öffentlichen Hand übernimmt, und falls ja, welche? Dass bei solchen Betrachtungen auch subjektive Befindlichkeiten eingefangen werden, liegt in der Natur der Sache. Die diversen Beiträge fügen sich zusammen zu einem Bild eines konstruktiven nachbarschaftlichen Nebeneinanders (S. 16-27).

Was die Sozialhilfepraxis von der Kulturarbeit lernen könne, fragten wir den Kulturvermittler und ehemaligen Direktor der Expo.02, Martin Heller, im ZESO-Interview. Eine positive Bedeutungssetzung für den Begriff Widerstand, so seine Antwort. Widerstand im Sinn von Kräftigung, sich auch in misslichen Lebenslagen einen eigenen Weg zu suchen. Hellers Betrachtungen über die kulturellen und politischen Mentalitäten in der Schweiz, Österreich und Deutschland und über das Prestige, das man funktionierenden Kultur- oder Sozialeinrichtungen beimisst, regen ebenfalls zum weiteren Nachdenken an (S. 12-15). Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.